



RUNDSCHREIBEN

NEUES AUS DEM WSC 1931 HEIDELBERG-NEUENHEIM e.V.



APRIL 2014

INHALT

Liebe WSClerinnen & WSCler	1
GESUCHT: UNTERSTELLMÖGLICHKEITEN FÜR DIE BOOTE.....	2
EINLADUNG ZUM WIESENEINSATZ	2
EINLADUNG ZUR SONNWEIHFEST.....	2
DIE DRACHENBOOTREGATTA 2014	3
VERABSCHIEDUNG VON WIEBKE KIRCHMEYER, STEFAN SAAL & VOLKER AST	4
NEUVERGABE VON ÄMTERN.....	5
MARATHON DES GEORGES DE L'ARDÈCHE 4.0	6
ATHLETIKWETTKAMPF IN MANNHEIM	10
BOOTSHAUSÜBERNACHTUNG DER JUGEND	11
STRUER KAJAK – EINE LIEBESERKLÄRUNG	14
WIR KÖNNEN NICHT NUR PADDELN	16
TRAININGSZEITEN IM SOMMER	18
TERMINE FÜR 2014	18
KONTAKT.....	19



Liebe WSCLerinnen & WSCLer

Der Frühling ist da und alles blüht wie verrückt. Unsere Jugend hat Hummeln im Hintern und ist schon längst wieder auf dem Neckar. Selbst das immer noch kalte Wasser und der frische Wind können sie nicht abhalten.

Ich hoffe euer Wintertraining hat sich bezahlt gemacht und ihr könnt diese Saison viele Titel holen. In diesem Sinne, viel Spaß auf dem Wasser und rauf aufs Podest!

Eure Laura

P.S.: Ihr habt eine tolle Geschichte für den WSC oder einen Eintrag für die Pinnwand? Klasse, denn das Rundschreiben lebt von Euren Erlebnissen und Beiträgen. Daher freue ich mich über Eure Berichte, Fotos und Erzählungen. Diese können mich per E-Mail (laura.neutard@wsc-heidelberg.de) oder als Schriftdokument in der Boothauspost erreichen.

GESUCHT: UNTERSTELLMÖGLICHKEITEN FÜR DIE BOOTE

Wir suchen immer noch eine Unterstellmöglichkeit für unsere Boote und alles, was dazu gehört. Es sollte mit dem Hänger leicht zugänglich und nicht zu weit entfernt sein. Außerdem sollte man es nach Möglichkeit abschließen können. Wir freuen uns über Eure Hinweise und sind hierzu per Telefon (0 62 21) 72 93 507 und per E-Mail vorstand@wsc-heidelberg.de erreichbar.

Euer Vorstand

EINLADUNG ZUM WIESENEINSATZ

Wir möchten Euch herzlich einladen, uns dabei zu helfen, die Wiese für den Sommer herzurichten. Hecken müssen geschnitten und Laub muss zusammengekehrt werden. Wir freuen uns über jede helfende Hand. Natürlich gibt es hinterher auch eine Belohnung. Abfahrt ist am 10.05.14 um 9:30 Uhr am Bootshaus oder Treffpunkt um 10:00 auf der Wiese.

Euer Vorstand

EINLADUNG ZUR SONNWENDFEIER

Wir möchten Euch herzlich einladen, an unserer diesjährigen Sonnwendfeier am 21.06. teilzunehmen. Gemütliches Beisammensitzen, Grillen und vielleicht auch ein paar Runden im Neckar.

Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Euer Vorstand

DIE DRACHENBOOTREGATTA 2014

>> EUER WSC

Dieses Jahr wollen wir als WSC Heidelberg am 05.07.2014 unseren 9. Drachenbootcup veranstalten und die Anmeldephase läuft schon auf Hochtouren. Leider mussten wir als Vorstand feststellen, dass in den letzten Wochen immer mehr Leistungsträger abgesagt haben. Wir stellen uns daher die Frage, ob wir als WSC den diesjährigen Cup meistern können.

Wir brauchen jede Frau und jeden Mann, ob WSC Mitglied oder nicht, ob klein oder groß. Nur mit Eurer Unterstützung können wir wieder einen erfolgreichen Drachenbootcup ausrichten.

Spätestens am 06.05.2014 muss der Vorstand eine Entscheidung getroffen haben und wir alle hoffen, dass dies nicht das Aus für unseren Cup bedeutet.

Daher bitten wir alle die mithelfen können und wollen, sich per Email bei mir zu melden.
(Wenn ihr die Email mit der Doodle-Umfrage beantwortet habt, bitte nicht doppelt anmelden.)
Die Antworten werden dann gesammelt an den Vorstand weitergeleitet.

An: laura.neutard@wsc-heidelberg.de

Betreff: Helfer Drachenbootregatta

Wer: Name des Mitglieds und gegebenenfalls von Freunden

VERABSCHIEDUNG VON WIEBKE KIRCHMEYER, STEFAN SAAL & VOLKER AST

>> EUER WSC

Der Verein bedankt sich für die langjährige, tatkräftige Unterstützung von Wiebke Kirchmeyer, Stefan Saal und Volker Ast, die unseren Verein bereichert haben und gute Freunde, Mentoren und Trainingspartner geworden sind.

Wir wünschen Euch viel Erfolg und hoffen, dass ihr auch weiterhin Eurer Leidenschaft nachgehen könnt. Falls nicht, der WSC steht euch immer offen und so ein schönes Panorama wie das Heidelberger Schloss gibt es sonst nirgendwo.

Auf ein baldiges Wiedersehen,

Euer WSC Heidelberg



NEUVERGABE VON ÄMTERN

>> EUER WSC

Da Stefan Saal und Volker Ast uns verlassen, müssen diese Posten selbstverständlich neu besetzt werden.

Neuer Bootshauswart ist Christoph Stark.



Neuer stellvertretender Sportwart ist Ole Schmidt.



Der Vorstand begrüßt euch beide herzlich als neue Mitglieder und hofft, dass wir gemeinsam noch produktiver werden.

MARATHON DES GEORGES DE L'ARDÈCHE 4.0

>> VON VOLKER AST & SEBASTIAN JUTISZ

Herbst 2010, nach ca. 3 Bier:

Sebastian: Hast du schon einmal vom Ardèche-Marathon gehört?

Volker: Nein! Was ist das?

Sebastian: Das ist der absolute Knaller! Ein Rennen auf der Ardèche, leichtes Wildwasser, mit dem Rennboot gut zu bewältigen!

Volker: Lass das machen! Welches Boot nehmen wir?

Sebastian: Wie wäre es mit der Rennmaus?

Volker: Das können wir nicht bringen! Das Boot muss für nachfolgende Generationen erhalten bleiben!

Sebastian: Freaggle?

Volker: Ausgeschlossen, viel zu instabil!

So wird das Projekt auf das folgende Jahr verschoben. Ein neues Boot muss her!

Frühling 2011:

Volker: Ich kann aus Bad Dürrenberg einen gebrauchten Zweier organisieren, der jedoch in schlechtem Zustand ist.

Sebastian: Klasse! Nehmen wir!

Gesagt, getan.

Sommer 2011:

Sebastian: Das Boot hat kein Klappsteuer. Dieses ist allerdings in Anbetracht des Gewässers unerlässlich!

Volker: Der Dampfer muss auf Klappsteuer umgerüstet werden!

Sebastian: Der Süllrand ist gerissen. Der muss geharzt und verstärkt werden!

Volker: Das alles schaffen wir nicht bis November!

Sebastian: Na klar!

Herbst 2011:

Volker: Ich glaub das wird nichts in diesem Jahr.

Sebastian: Dann eben nächstes Jahr!

Frühling 2012:

Volker: Eric fräst uns ein neues Steuer! Wir können mit dem Umbau beginnen!

Sebastian: Dann nichts wie ran!

Volker: Wie bringen wir es an? Die Halterung des Steuer ist zu breit!

Sebastian: Das weiß ich jetzt auch nicht so genau...

Volker: Wir können mal den Mann von der Bärbel fragen, der kennt sich damit aus.

Gesagt, getan. Unter Ullrichs Anleitung sägen wir das Heck zurecht, füllen es mit Harz aus und fixieren die Halterung. Danach stellen wir das **Kajak** senkrecht an die Fassade des Heidelberger

Ruder Klubs, ein Novum!

Sommer 2012:

Volker und Sebastian machen eine erste Testfahrt auf dem Neckar (bei heftigem Wellengang).

Volker: Oh Schreck! Das Boot läuft voll!

Sebastian: Stimmt. Und der Süllrand hält der Spannung der Spritzdecke nicht stand!

Volker: Wir brauchen unbedingt neue Spritzdecken! Und vielleicht wäre auch eine Pumpe nicht schlecht, die Strecke ist immerhin 32 km lang.

Sebastian: Stimmt. Ich habe aber keine Ahnung, wie wir an eine geeignete Pumpe heran kommen!

Volker: Ich frage mal den Johannes, der kennt sich mit Elektronik aus!

Gesagt getan. Johannes bringt eine umgebaute Wohnwagenpumpe an, die sich mit dem Fuß an und ausschalten lässt. Als Energiequelle dient ein eigenes kleines Atomkraftwerk (in diesem Fall der Akku einer Bohrmaschine). Der Süllrand wird abermals mit Harz und Glasfasermatten verstärkt.

Herbst 2012:

12. November:

Stefan: Ich komme auch mit!

Volker: Hast du denn ein Boot?

Stefan: Ja, ich nehme meinen Epic mit.

Volker: - Stirn runzeln -

Sebastian: - Stirn runzeln -

13. November:

Nach 9 Stunden Autofahrt erreichen wir Vallon Pont d'Arc in der Region Ardèche im südlichen Frankreich und begeben uns zur Startnummernausgabe. Nach einem vorzüglichen Abendessen und einem kleinen Absacker in der Dorfbar begeben wir uns in unsere Pension.

14. November:

Es regnet in Strömen. Der Wasserpegel erscheint bedrohlich hoch. Nach längerer Suche finden wir endlich den Start. Doch weshalb lädt die Konkurrenz ihre Boote auf statt ab?

Volker: Irgendetwas stimmt hier nicht. Kannst du mal nachfragen? Mein Französisch ist eingerostet.

Sebastian: Das Rennen ist abgesagt. Der Pegel ist zu hoch.

Stefan: Solche Weicheier! Da kann man bestimmt trotzdem runter fahren!

Sebastian: Ja, schau mal, da sind Leute auf dem Wasser. Da ballern wir runter!

Volker: Sebastian!!! Wir kennen den Fluss überhaupt nicht! Das können wir nicht machen, wir gehen lieber auf Nummer sicher.

Sebastian: Dann eben nächstes Jahr!

Den Rest des Tages verbringen wir mit der Besichtigung der (durchaus sehenswerten) Altstadt der Papststadt Avignon und einer ausführlichen Weinprobe. Am nächsten Tag geht es wieder Richtung Heimat.

Herbst 2013:

Wir starten einen neuen Anlauf. Gleiches Boot, gleiche Unterkunft, neues Glück. Stefan macht dieses Jahr lieber Zürich unsicher, und so fahren nur Sebastian und Volker.

8. November

Volker fährt, es sind nur noch wenige Kilometer.

Volker: Kannst du bitte mal die genaue Adresse ins Navi eingeben?

Sebastian: Wie, genaue Adresse? Also die habe ich jetzt nicht mitgenommen. Ich dachte, du weißt noch wo das ist.

Volker: - rollt die Augen -

Sebastian: Das finden wir schon, keine Panik.

Nach einigen Umwegen und drei Anrufen bei der Vermieterin finden wir spät abends zu unserer Unterkunft. Die Mägen sind leer und die Dorfbar geschlossen. Die Stimmung ist am Boden.

9. November:

In aller Frühe begeben wir uns an den Start und schlüpfen in die Neoprenanzüge, ziehen die Schwimmwesten an und schnallen den Helm fest. Volker füllt noch einmal den CamelBak, Sebastian hat seinen vergessen. Schwamm drüber, das geht auch so! Die Blasen werden noch einmal gelehrt, das Boot wird zu Wasser gelassen. So langsam steigt das Adrenalin und die Stimmung ist wieder an der Decke!

Volker: Sebastian, auf was haben wir uns da nur eingelassen! Schau dir mal diese Wellen an!

Sebastian: Man, man, man!

Volker: Ich glaub gleich geht es los!

Sebastian: Ich habe einen Druck auf der Blase, das ist der Wahnsinn!

Volker: War das nicht das Startsignal?

Sebastian: Ups...

Volker: Na dann mal los!

Auf einmal fahren einige hundert Boote los. Schon nach wenigen Metern gab es die ersten Kenterungen. Da ist Durchsetzungskraft gefragt! Geschickt wichen wir Paddelhieben und Abdrängungsmanövern aus (wobei wir sicher auch den ein oder anderen Paddler auf dem Gewissen haben). Auch die ersten Stromstellen meisterten wir ohne größere Schäden und Verletzungen. Das Boot hielt und die Pumpe funktionierte einwandfrei. Doch nach ca. 30 Minuten war es dann so weit! Aufgrund der vielen Paddler sahen wir einen Felsen erst relativ spät. Boote rechts und links hinderten uns daran auszuweichen und die Strömung drückte uns immer mehr auf ihn zu. Da blieb uns nichts anderes übrig, als die Zähne zusammen zu beißen und zu beten, dass das Boot halten möge. Ob es einen Riss bekommen hat? Schwamm drüber, erst einmal weiter! Nur noch wenige Kilometer, dann paddelten wir in die landschaftlich beeindruckende Schlucht. Auch hier gab es einige Stromschnellen, die im Rennboot durchaus anspruchsvoll sind. Wir überstanden sie ohne größere Schäden davon zu tragen. Allerdings hatten wir zunehmend Probleme mit unserem Steuer.

Nach einer weiteren Stromschnelle war es so weit: Das Steuerkreuz löste sich, das Klappsteuer war nicht mehr zu gebrauchen. Uns blieb nichts anderes übrig, als an den Rand zu fahren, um es wieder einzubauen. Nach einigen kostbaren Minuten ging es weiter. Noch ungefähr 15 Kilometer! Nun waren weniger Boote um uns herum und wir fanden zu einem gleichmäßigen Langstreckenschlag. Das Wasser war jetzt ruhiger, und dennoch lief immer mehr Wasser ins Boot. Waren die Batterien der Pumpe leer? Oder hatte das Boot einen Riss bekommen? Wir mussten eine weitere Zwangspause einlegen. Wir stellten fest, dass sich die Pumpe gelöst hatte. Egal, den Streckenrekord würden wir sowieso nicht mehr brechen. Wir nutzen die Gelegenheit, um uns einmal die Füße zu vertreten. Nach einer guten halben Stunde verließen wir die Schlucht. Nur noch wenige Kilometer bis zum Ziel! Die steilen Felswände wurden zunehmend flacher und in der Ferne sahen wir das Ziel in St. Martin d' Ardeche. Wir hatten es geschafft! Im Ziel gab es für jeden Teilnehmer ein Lunchpaket, auf das wir uns gierig stürzten.



Insgesamt können wir das Rennen nur weiterempfehlen: es ist landschaftlich einzigartig und für jeden Rennsportler eine lohnende Herausforderung. Wir ließen den Abend mit traditioneller Küche der Region und Rotwein ausklingen und versprachen uns, eines Tages wieder zu kommen. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal allen Helfern danken die uns unterstützt haben, insbesondere:

Eric, der uns das Steuer gefräst hat.

Ullrich, der uns beim Umbau der Bootes massiv geholfen hat.

Johannes für die Konstruktion der Pumpe.

Stefan, der 2012 mit uns die Pension getestet hat.

Pascal für die vielen nützlichen Tipps und Tricks und allen anderen die wir vergessen haben.

PS: Wir haben für die gut 32 km 2h 35min gebraucht und sind als 248. von gut 900 Booten ins Ziel gekommen. Aller Anfang ist schwer...

ATHLETIKWETTKAMPF IN MANNHEIM

>> VON LEO EMMERICH



Am Samstag, den 15. März haben wir uns um 7:00 Uhr am Bootshaus getroffen, um von dort aus mit dem Auto nach Mannheim zu fahren. Als wir dann, nachdem wir uns einige Male verfahren hatten, ankamen, mussten wir leider noch eine ganze Weile bis zum Wettkampf warten.

Als es dann, nachdem sich die Trainer und die Kampfrichter ungefähr 45 Minuten besprochen hatten, endlich losging, hatten wir von 9:00 bis ca. 12:00 Uhr volles Programm, da alle Übungen eine relativ große Zeit in Anspruch nahmen.

Danach hatten wir eine mehr oder weniger lange Mittagspause. Der restliche Teil des Wettkampfes war relativ entspannt und nach dem 1500-Meter-Lauf und einer weiteren Übung, war das Ende des Wettkampfes auch schon erreicht. Wir hatten dann nochmal eine Wartezeit von einer guten halben Stunde bis zur Siegerehrung.

Jakob erreichte den dritten Platz, Leo leider nur den Achten.

Als die Siegerehrung vorbei war, fuhren wir mit dem Auto zurück zum Bootshaus, wo wir um 18:00 Uhr ankamen.



BOOTSHAUSÜBERNACHTUNG DER JUGEND

>> VON CLEMENS FREIGANG & CHRISTIAN HARTWIG

Da wir schon letztes Jahr keine Bootshausübernachtung gemacht hatten, war es dieses Jahr mal wieder an der Zeit. Allerdings wäre es nie dazu gekommen, wenn nicht Lauritz netterweise alles organisiert hätte.

Zu Anfang wurde Pizza selber gebacken. Danach wurde nicht lange gefackelt und wir machten uns mit den Fackeln auf die Wanderung. Der Plan war, den Philosophenweg hoch zu laufen, aber es windete zu sehr und unsere Wegbeleuchtung war schon nach kurzer Zeit nicht mehr die hellste Kerze auf der Torte. Deshalb waren wir schon sehr schnell wieder am Ausgangspunkt der Wanderung angekommen. Danach konnte man sich durch Pizza von den anstrengenden Strapazen erholen. Es folgte die Bootshausralley, die von uns alten WSC`lern bravourös gemeistert wurde. Kaspar und Christoph, unsere „Aufpasser“ hatten eine erlesene Auswahl an Filmen dabei, die einer schlechter als der andere waren.

Trotzdem einigte man sich schnell und amüsierte sich gut, jedoch nicht wegen des Humors im Film. Um 1 Uhr klingelte es und man erwartete schon die Polizei, weil die Stimmung an der Decke und die Lautstärke auch nicht gerade gering war. Vor der Tür stand nicht die Polizei, sondern ein weiterer „Aufpasser“, nämlich Jonathan. Durch ihn hatten wir einen weiteren „Wölfel“-Spieler. Wir saßen noch lange beisammen und gingen dann irgendwann ins Bett.

Als wir am nächsten Tag aufwachten, stellten wir fest, dass Jonathan fehlte. Er war in der Nacht nach Hause gefahren, da er keine Schlafklamotten dabei hatte. Wir frühstückten noch gemütlich, säuberten das Bootshaus und fuhren dann etwas unausgeschlafen nach Hause.

Die Übernachtung war mal wieder ein riesiger Spaß!

für dich

und deinen verein
hängen wir uns ganz
schön rein

Wir engagieren uns für den Sport
und das soziale Leben in der Region.
Weil es auch unsere Region ist.

**stadtwerke
heidelberg** 

WAS MACHEN DENN KANUTEN EIGENTLICH IM WINTER?

>> VON HEIDI TIMMEL

Diese Frage stellten mir Rosi, Smilla, Johanna und Seraphina, die Mädchen meiner Trainingsgruppe, im Herbst nach unserer letzten Trainingseinheit auf dem Wasser.

Ja, was macht man im Winter?

Der alte Spruch "Der Kanute (und auch die Kanutin) wird im Winter gemacht" hat die Mädels motiviert und uns ist Einiges eingefallen.

Abwechselnd trafen wir uns immer dienstags zum Training im Bootshaus, im DHC-Schwimmbad oder mit den Jungs der anderen Trainingsgruppen in der Turnhalle des Thadden Gymnasiums.

Die gemeinsamen Bootshaus-Trainingseinheiten waren immer etwas Besonderes.

Da wir das Haus für uns hatten, konnten wir so gelegentlich einfach mal Mädchenprogramm mit "Kaffeeklatsch", ganz viel Erzählen oder Fantasiereisen machen.

Aber natürlich haben wir auch trainiert. So sind wir vor dem Zirkeltraining regelmäßig Laufen gegangen. Am Anfang des Winters liefen wir je eine kleine Runde mit ca. 3-4 km. Zum Frühjahr hin war der Philosophenweg unser Ziel. Das Training zahlte sich aus und alle haben den Anstieg super gemeistert.

Es freut mich besonders, dass Rosaline (sie ist 9 Jahre jung) am Sonntag den 06.04. am Henkel-Teamlauf teilnehmen hat und zusammen mit den anderen Startern des WSC die 3,1 km lange Strecke durch die Altstadt in Angriff nahm. Spaß machten den Kids natürlich auch die Trainingseinheiten im Schwimmbad.

Es wurde getaucht, geschwommen und gesprungen. Im Februar legten

Smilla, Johanna und Rosi das bronzenes Schwimmbzeichen mit super schnellen Zeiten ab. Anschließend wurde getobt und dann mit stolzen Gesichtern das Abzeichen entgegen genommen.



Dafür wünsche ich ihnen ganz viel Spaß und Erfolg.



Im nächsten Winter wollen die Mädchen dann das silberne Abzeichen in Angriff nehmen.

Jetzt geht die neue Saison auf dem Wasser los und wir haben schon mal unser Wassergefühl in den Polobooten und auch im Canadier getestet.

Meine beiden "großen" Mädchen, Smilla und Seraphina wechseln nun zur nächsten Trainingsgruppe und werden im nächsten Sommer bei Sabrina und Chris lernen im Rennboot zu fahren und erste Wettkampferfahrungen sammeln.

STRUER KAJAK – EINE LIEBESERKLÄRUNG

>> VON HENNING MÜLLER

Dänemark. Da fallen einem ein: Lego, Bang & Olufsen, Carlsberg, Maersk und – Struer.

Der weltweit letzte Betrieb aus der gleichnamigen Stadt, der heute noch konkurrenzfähige Rennkajaks aus Holz herstellt.

Rennkanuten, die ihren Sport von den 1950ern bis Mitte der 1990er Jahre ausgeübt haben, ist die Marke Struer natürlich ein Begriff: langlebige, formschöne und schnelle Holzboote aus Mahagoni und Wenge: Glider, Makker, Regina, Lancer, Pointer, Hunter, Ranger, Tiger, Cleaver und wie sie alle heißen.

Der Tiger war wohl das meistverkaufte Boot, die Form des Cleaver wurde sogar patentiert – macht heute fast keiner mehr, da sich alle Hersteller mit dem gegenseitigen Formklau abgefunden haben. Bis zu seinem Tod 2005 wurden fast alle erfolgreichen Formen von Weltklasse-Designer Joergen Samson entwickelt.

1996 das bislang letzte Olympiagold: Knut Holmann gewann in Atlanta die Goldmedaille in einem hölzernen Cleaver-X (Breite: 51cm) von Struer über 1000 m in 3:25 Minuten!

Der aktuelle – wie immer inoffizielle – Weltrekord von Max Hoff aus dem Jahr 2011 von der EM in Belgrad liegt bei 3:22 Minuten. Man beachte: 15 Jahre später, 12 cm schmaleres Kajak und nur 3 Sekunden schneller...

Erst ab dem Ende der 1990er setzte sich Kohlefaser durch – Glasfaser und Aramid (Kevlar) erreichten nie die Qualität und Härte von Holz – und ab dem neuen Jahrtausend waren die schönen Struerboote bei internationalen Regatten nicht mehr zu sehen.

Im neuen Jahrtausend stand die Marke Struer schließlich vor dem endgültigen Aus.

Seit 10 Jahren ist Struer wieder am Markt, etwa die Hälfte aller produzierten Holzboote wird innerhalb Dänemarks verkauft. Jedes Boot entsteht in Handarbeit in der dänischen Manufaktur während einer Bauzeit von guten 3 Wochen und einer Arbeitszeit von 80 Stunden (!). Zum Vergleich: in einem Porsche Carrera GT stecken 170 Stunden Handarbeit. Dabei steht der CEO – wie man ja heutzutage sagt, damit die Kinder es auch verstehen – selbst mit Kittel und Werkzeug in der Halle und verklebt Bauteile. Ausgesuchtes Mahagoni und Wenge aus Brasilien und Südafrika werden in einem aufwändigen Prozess zu einer Einheit zusammengefügt.

Altes, aber hochwertiges Werkzeug kommt zum Einsatz, weil jahrzehntealte Erfahrungswerte im Umgang mit dem Werkzeugmaterial höchste Bedeutung haben. Das Oberdeck beispielsweise wird vernäht (!) und dann soweit nachbearbeitet und verschliffen, bis die Naht später unsichtbar ist. Das Unterschiff besteht aus 5 Schichten Mahagoni-Laminat, die immer kreuz und quer verlegt werden und dem Kajak damit eine hohe Steifigkeit verleihen – das gleiche Konstruktionsprinzip gilt übrigens für Kohlefaser-Rennkajaks: hier werden die Fasern kreuz und quer miteinander verwoben. Insgesamt kommen fünf verschiedene Arten von Klebstoff zum Einsatz – jeder mit besonderen Eigenschaften – je nachdem, welche Bauteile er zusammenhalten muss. Jeder dieser Klebstoffe härtet mindestens 24 Stunden aus. Schrauben, Nägel oder Dübel – Fehlanzeige. Nur Holz, Klebstoff und Lack, abgesehen von den Einbauten wie Steuer und Fußstützenhalterung. Die verschiedenen Schichten werden schließlich in einem Vakuum-Backofen bei großer Hitze und 7 bar Überdruck viele Stunden lang „gebacken“. Als Schutz vor Wasser und Wetter dienen mehrere Schichten aus Epoxy-Coat, UV-Filter und Bootswachs – dann noch die individuelle Seriennummer rein und fertig ist das schöne Stück.

Hektik sucht man in der Produktion vergebens: die fünf Mitarbeiter arbeiten ruhig und gründlich, Zeit ist neben Idealismus eine der wichtigsten Zutaten und eines der Qualitätskriterien bei der Herstellung. So genannte „Montagsboote“ mit Materialfehlern – wie sie von Plastex, Nelo, Zedtech, Vajda und allen voran Neumann immer wieder ausgeliefert werden – haben die Werft in Struer noch nie verlassen bzw. werden gar nicht erst gebaut.

Je nach Auftragslage werden pro Jahr nur ca. 50 - 250 Boote gebaut. Das ist lediglich ein Bruchteil des Absatzes der Massenware anderer Hersteller. Durch die individuelle Maserung des Holzes wird jedes Boot optisch zum Unikat. Ein aktuelles Rennkajak ist festes Exponat des städtischen Museums Struer und befindet sich neben vielen anderen dänischen Design-Ikonen in bester Gesellschaft.

Die Vorteile gut verarbeiteter Kohlefaser-Rennkajaks liegen **rein sachlich** klar auf der Hand: am Start spritziger, ein paar Zehntel endschneller, Kaufpreis günstiger, engerer Kurvenradius, Reparatur sowie Wartung verhältnismäßig leicht und billig. Aber: Kanusport ist nicht nur sachlich messbar – Kanusport lebt von der Emotion! Ästhetik und Anblick dieser Kunstwerke aus Holz sind unerreicht, Gleitvermögen und Laufruhe sind die unangefochtenen Alleinstellungsmerkmale aller hölzernen Struer-Boote. Außerdem: Kohlefaser ist in den ersten Jahren hochfest, wird jedoch irgendwann durch UV-Strahlung, Nutzung und Lebensalter weich. Holz erreicht zu Beginn eine nicht ganz so hohe Verwindungssteifigkeit, dafür lässt es nicht nach. Und für alle spirituell Veranlagten: Kohlefaser ist ein toter Werkstoff, Holz „lebt“.

Die Zeit, in der fast alle Rennsportvereine ihren Bootspark mit Struerbooten ausgestattet haben, ist definitiv vorbei. In vielen Vereinen wird man vielleicht noch stark abgenutzte oder beschädigte Exemplare finden, gut erhaltene Einzelstücke sind mittlerweile selten, sie steigen aktuell im Preis und oft bekommt man sie nur noch in Dänemark.



Deshalb: Schön, dass es in Stuttgart ein paar Liebhaber gibt, die Freude am Erhalt und vor allem am Fahren dieser tollen Kajaks haben. Denn von Ausnahmen abgesehen, sind die Boote fürs Museum zu schade – ein Rennkajak findet seine Bestimmung erst auf dem Wasser! Und Vielfalt belebt.

Schön ist es auch, wenn ab und an jemand die Boote zum Erhalt der Marke neu kauft (nein, ich bekomme keine Provision). Denn für die Manufaktur ist es bereits jetzt nicht so einfach, fähige Bootsbauer zu finden, die bereit sind, sich in die Materie jahrelang einzuarbeiten. Wer den Betrieb in mittelfristiger Zukunft weiterführen soll, ist derzeit unklar. Müsste Struer irgendwann schließen, gingen all die Erfahrung und das Können, ein Stück Rennsport- und Bootsbaukultur unwiederbringlich verloren. Und das wäre schade. Reicht ja, dass die Dinosaurier, die Wählscheibe und der Kassettenrecorder ausgestorben sind.

Aktuell hat Struer übrigens 7 verschiedene Modelle aus Mahagoni im Programm: zwei Tourenkajaks, ein Seekajak sowie vier Rennkajaks: K1 leicht, K1 schwer, C1 und K2 (wieder patentiert). Für alle Interessierten: struerkajak.com

Die OUTDOOR-PASSAGE in Heidelberg!
Direkt am Hauptbahnhof.

Wir haben das Equipment.



Unser Kunde D. Langhammer in Indian Creek



Unser Online Shop für
Zielfeststiefel / Alpinstiefel / Wanderschuhe / Sandalen / Trail Running / Kinder-Outdoorschuhe / Casuals

www.backpacker-footwear.de



backpacker-footwear.de



Kurfürstenanlage 62 - 69115 Heidelberg

Mo - Fr 10-19 Sa 10-18 Uhr - www.backpacker-store.de



WIR KÖNNEN NICHT NUR PADDELN

>> VON SABRINA SCHECHER

Wie in jedem Jahr sind Regatten nicht die einzige sportliche Herausforderung, der sich ein paar harte Paddler des WSC Heidelberg stellen, sondern sie treten auch beim Heidelberger Halbmarathon oder Henkel-Lauf an.

In diesem Jahr haben Jakob, Johann und Rosi unter WSC Flagge beim Henkel-Lauf mitgemischt. 3,1 km durch die Altstadt in einem Feld von 750 Teilnehmern. Die Aufregung vor dem Start war groß, aber frühzeitig haben sich die drei Läufer Startplätze in erster Reihe gesichert. Begleitet von lauten Anfeuerungsrufen und großen Schildern ging es dann mit Vollgas los.

Johann und Jakob kamen bereits nach 13 Minuten im Ziel an und belegten den 8. und 10. Platz in ihrer jeweiligen Altersklasse. Für Rosi war es die erste Teilnahme am Henkellauf und auch sie ließ viele Konkurrentinnen hinter sich und sicherte sich eine super Platzierung im Mittelfeld ihrer Altersklasse.



Beim Halbmarathon liefen dieses Jahr Sebastian, Theo und Tobi für den WSC. Theo schaffte eine tolle Zeit von 1:35 h und auch Sebastian und Tobi liefen beide die sehr anspruchsvollen 21,1 km in ca. 1:50 h. Sebastian wäre wahrscheinlich auch unter 1:50 h gelaufen, hätte er die Banane, die ihm Volker als Versorgung bei Kilometer 19 entgegenstreckte, mitgenommen. Stattdessen ist er stehen geblieben, um gemütlich und genüsslich die Banane, die Volker in der Hand hielt, abzubeißen :-)

Mal wieder haben die WSCler gezeigt, dass sie nicht nur paddeln, sondern auch schnell laufen können, aber nach diesem „Lauftakt“ der Saison werden wir in der nächsten Zeit unser Augenmerk dann doch auf Paddel-Wettkämpfe legen.

TRAININGSZEITEN IM SOMMER

Montag	Schüler A	18:00	Ole, Jonathan
Dienstag	Schüler C	16:30	Heidi
	Schüler B/A	18:15	Sabrina, Chris
Mittwoch	Schüler A	18:00	Ole, Jonathan
Donnerstag	Schüler B/A	18:15	Sabrina, Chris
Freitag	Laufen für alle	17:00	Johannes
	Drachenboot	18:00	Eric, Johannes
Sonntag	Schüler B/A nach Absprache	18:00	freies Training

TERMINE FÜR 2014

10.05.2014	Wieseneinsatz
21.06.2014	Sonnwendfeier
05.07.2014	Drachenbootregatta

KONTAKT

VORSTAND

1. VORSITZENDER	>> JENS BASLER	>> 01 74 70 55 82 2
2. VORSITZENDER	>> JAN SCHLEGEL	>> 01 73 30 58 97 4
KASSENWART	>> ANDREAS BRODKORB	>> (0 62 21) 72 54 31 9
SPORTWARTE	>> SABRINA SCHECHER	>> 01 51 10 41 36 11
	>> OLE SCHMIDT	
JUGENDWARTINNEN	>> DENISE STRÜNING	>> (0 62 24) 99 45 80
	>> SOPHIA POTTHAST	>> 01 60 12 76 43 5
WANDERWART		
SCHRIFTWARTIN	>> LAURA NEUTARD	>> 01 76 70 72 91 64
DRACHENBOOTWART	>> JOHANNES MÜHL	>> 01 57 82 61 01 28
BOOTSHAUSWART	>> CHRISTOPH STRAK	
WIESENWART	>> VOLKER BOYNE	>> 01 60 12 76 43 5
OUTRIGGERWART	>> BERNHARD BECKER	

ERWEITERTER VORSTAND

BUSWART	>> JÜRGEN VOGEL	>> 01 72 63 62 17 7
ÖKOLOGIE	>> EKKEHARD MERZ	>> (0 62 21) 25 15 5
GETRÄNKEWARTIN	>> LAURA NEUTARD	>> 01 76 70 72 91 64

WASSERSPORTCLUB 1931 HEIDELBERG-NEUENHEIM e.V.

UFERSTRASSE 3, 69120 HEIDELBERG

SPARKASSE HEIDELBERG

TEL: (0 60 21) 40 98 54

E-MAIL: wsc-hd@gmx.de

BLZ: 672 500 20

KTO: 287 70

IBAN: DE35 6725 0020 0000 0287 70

SWIFT: SOLADES1HDB

www.wsc-heidelberg.de